Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service

Abschlussbericht

über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	Wiegand, Lara
E-Mail-Adresse*	lara.wiegand@freenet.de
Stipendienprogramm	RISE weltweit (Mitacs Globalink Internship)
Förderzeitraum	06/2022 – 09/2022
Gastland/-ort	Kanada
Gastinstitution	University of Manitoba

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-MailAdresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte – Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens *(Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)*

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Abschlussbericht DAAD Forschungspraktikum Kanada – Winnipeg

1. Vorbereitungen, Kontaktaufnahme, Organisatorisches vor Ankunft im Gastland

Allgemein kann man sagen, MITACS hat mich wirklich sehr gut auf meinen Aufenthalt vorbereitet. Wir wurden Schritt für Schritt durch die Vorbereitung geführt, mit zeitlichen Hinweisen bezüglich Flugbuchung, Wohnungssuche und erster Kontaktaufnahme mit dem betreffenden supervisor. Fünf Monate bevor es für mich losging, habe ich meinen Reisepass beantragt, die Zeitspanne hat problemlos ausgereicht und er wurde rechtzeitig fertig. Vor der Einreise musste ich ein sogenanntes eTA beantragen, das konnte online erledigt werden, kostete mich 7 CAD (die mit Kreditkarte bezahlt werden mussten) und nahm ca. 10 Minuten Zeit in Anspruch. Es verunsichert einen leicht, dass man bei dem eTA kein physisches Dokument erhält – Reiseinformationen werden nur online gespeichert und sind an den jeweiligen Reisepass gekoppelt. Man hat bei der Einreise also keine Befugnis „in der Hand“, das Ganze funktioniert allerdings trotzdem problemlos. MITACS stellt seinen Praktikanten einen Mentor*in zur Seite, die idealerweise vor Praktikumsbeginn Kontakt aufnehmen und bei ersten organisatorischen Fragen helfen. Ich hatte großes Glück mit meinem Mentor, er war sehr hilfreich, hat mir ein mehrseitiges Dokument zur Verfügung gestellt mit Tipps und Tricks für Winnipeg und auch in Kanada selber hat er mir bei allem geholfen. Die Kontaktaufnahme mit meinem supervisor lief etwas schleppend, ich hatte vor dem Praktikum kein Interview, d.h. das erste Mal sah ich sie einige Monate vor Praktikumsbeginn in einem Zoom Meeting. Sie war zu jeder Zeit erreichbar und hat auf Mails auch schnell geantwortet, allerdings ist sie oft auf bestimmte Fragen nicht eingegangen und hat mir auch trotz mehrfachen Nachfragens keine Hinweise auf eine mögliche Vorbereitung gegeben.

2. Zahlungsverkehr

Es bietet sich wirklich an, vor der Reise nach Kanada eine Kreditkarte zu beantragen. Ich hatte mir im Voraus auch etwas Bargeld bei der Bank bestellt, allerdings ist es in Kanada eigentlich überall möglich mit Kreditkarte zu zahlen und ich fand das letztendlich einfach bequemer. Es empfiehlt sich, sich im Voraus über die Bedingungen der Kreditkarten zu informieren, insbesondere über die Gebühren für Zahlungen im Nicht-Euro Raum. Ich habe eine Karte der DKB beantragt, das lief problemlos und ich kann es sehr weiterempfehlen. Die gekoppelte Debit-VISA Karte hat für den alltäglichen Gebrauch bestens funktioniert und ich musste mir keine Sorgen um zusätzliche Gebühren machen. Für einige Situationen (z.B. Mietauto, Hotelreservierung) reicht diese Karte allerdings nicht aus, es rentiert sich also eine richtige Kreditkarte als Backup zu haben. Die Beantragung dauert länger als man denkt, man sollte sich also frühzeitig darum kümmern! Durch die Tatsache, dass ich zusätzlich noch von MITACS bezahlt wurde, war ich gezwungen in Kanada ein Konto zu eröffnen. Es gibt dazu mehrere Optionen, ich hatte ein Studentenkonto bei der TD Bank, das hat mich nichts gekostet und Eröffnung sowie Schließung konnten schnell und unkompliziert abgewickelt werden.

3. Zimmersuche und Miethöhe

Die Zimmersuche gestaltete sich für mich recht einfach. Ich habe bereits frühzeitig (ca. 2-3 Monate im Voraus) auf Airbnb nach Zimmern geschaut und dort auch meine letztendliche Unterkunft gefunden. Meine Miete war auch - verglichen mit der anderer MITACS Interns – absolut erschwinglich, ich habe etwas außerhalb gewohnt, konnte aber mit dem Bus alles einigermaßen gut erreichen. Die Campusunterkünfte sind - zumindest in Winnipeg – recht teuer, allerdings dafür natürlich ziemlich komfortabel. Zu bemerken ist hierbei jedoch, dass bei den Campusunterkünften nichts gestellt wird,

d.h. von Bettlaken bis hin zu Geschirr und Kochzubehör muss alles gekauft oder mitgebracht werden. Dieses Problem hatte ich, da ich ein Zimmer über Airbnb gemietet habe, nicht, meine Vermieterin hat mir in allem geholfen und ich bin letztendlich sogar mit einem Koffer ausgekommen.

4. Einreise und SIN Nummer

Die Einreise gestaltete sich bei mir als das größte Problem. Ich habe keinen richtigen Immigrationsprozess durchlaufen (vermutlich wurde ich an irgendeiner Stelle im Ankunftsflughafen falsch weitergeleitet), ich habe letztendlich also kein Visitor Record erhalten. Was ich zuerst für eine kleinere Unannehmlichkeit hielt gestaltete sich zunehmend zu einem Problem: Ohne das Visitor Record war es mir nämlich nicht erlaubt mein Praktikum an der University of Manitoba anzutreten. Mein tatsächlicher Praktikumsbeginn wurde also mehrere Wochen nach hinten verschoben, eine Zeit, in der ich lediglich Paper im „Homeoffice" lesen und mich organisatorisch etwas vorbereiten konnte. Um das Visitor Record zu erhalten, musste ich legal nochmals aus- und wieder einreisen, also legales „flagpoling" betreiben – eine Aktion, die ohne Auto nur sehr schwer durchführbar ist. Es empfiehlt sich also, wirklich zu schauen, dass man sein Visitor Record bereits am Ankunftsflughafen in Kanada erhält.

MITACS (und die University of Manitoba genauso) wünscht, dass Praktikanten eine sogenannte SIN Nummer beantragen. Dies war nach Erhalt des Visitor Records problemlos möglich, es erfordert nur etwas Zeit (und Geduld).

5. Corona

Für die Einreise nach Kanada musste ich im Voraus die sogenannte ArriveCAN App auf meinem Handy installieren und ausfüllen. Dazu musste man einen Impfnachweis bereitstellen (den man sicherheitshalber auch am Flughafen selbst mit sich führt) und Ankunftszeit und -ort angeben. Auch auf der MITACS Seite mussten die Corona Impfnachweise hochgeladen werden. In Winnipeg selbst gab es keine Maskenpflicht mehr, lediglich an der Universität selbst musste noch eine Maske getragen werden. Schnelltests konnten schnell und unkompliziert beinahe überall (Apotheken, Supermärkte…) durchgeführt werden.

6. Kommunikation und Hilfe durch die Universität (University of Manitoba)

Die Kommunikation mit der Uni war sehr gut. Mails wurden schnell beantwortet; alle Mitarbeiter waren freundlich und sehr hilfsbereit. Bereits im Voraus wurden Dokumente mit Tipps und Tricks zur Verfügung gestellt, es gab einen direkten Ansprechpartner und alles, was man an Dokumenten einreichen musste wurde explizit verlangt (man musste also wirklich nur Mails beantworten und hat alle Informationen direkt erhalten). Auch bei meinem Flagpoling war die Universität sehr hilfreich, mit wurden verschiedene zusätzliche Dokumente mitgegeben und eine Mitarbeiterin hat mich im Vorab bereits Schritt für Schritt durch den Immigrationsprozess geführt.

7. Kontakte zu anderen Interns, Social events; Freizeitgestaltung

Bei uns gab es bereits vor Praktikumsbeginn eine große Gruppe auf Whats App, in der sich rege ausgetauscht wurde und in der zum Schluss auch tatsächlich fast alle Praktikanten drin waren. Der Link dazu wurde über Facebook geteilt, es empfiehlt sich also dort mal nachzuschauen. In der Gruppe wurden regelmäßig verschiedene Unternehmungen organisiert/ angeregt, Kontakte zu knüpfen war also wirklich leicht. Auch die Mentoren haben mehrere sogenannte „Social events" organisiert an denen man teilnehmen konnte und neue Interns kennengelernt hat. Ich persönlich habe meinen engen Freundeskreis sehr schnell kennengelernt und wir haben mehr oder minder unsere gesamte Freizeit gemeinsam verbracht.

8. Nützliche Adressen

Da mir in der Regel von Privatpersonen oder der Universität selbst geholfen wurde, kann ich leider keine nützlichen Adressen zur Verfügung stellen.

9. Das Praktikum

Da ich extra dazu angehalten wurde, keine Inhalte meines Praktikums nach außen zu tragen, kann ich leider keine Informationen über den genauen Ablauf oder persönliche Erfolge zur Verfügung stellen. Allgemein kann ich jedoch sagen, dass ich leicht enttäuscht wurde. Mein Projekt, für das ich mich beworben hatte, wurde mehr oder minder bereits am ersten Tag gecancelt (was tatsächlich nichts mit meinem verspäteten Beginn zu tun hatte). Ich habe mich also größtenteils damit befasst, ein Review zu schreiben und anderen Labormitgliedern in ihren Projekten zu helfen bzw. kleinere Experimente selbst durchzuführen. Ich konnte mir meinen Zeitplan größtenteils selbst einteilen, wodurch kleinere Wochenendausflüge möglich waren und ich mich gut mit dem „Leben in Kanada“ vertraut machen konnte. Wenn ich also auch im Labor nicht viel dazulernen konnte, habe ich das Beste aus der Situation gemacht und meine Kompetenzen in anderen Bereichen - wie dem Verfassen eines Reviews auf Englisch – geschult. Auch habe ich durch den Austausch mit Laborkollegen und anderen Interns erstmals einen Einblick in die „internationale Welt der Wissenschaft“ erhalten, was meinen Horizont enorm erweitert hat und meinen Blickwinkel stark verändert hat.

10. Winnipeg

Winnipeg ist die Hauptstadt der berühmten Mitte Kanadas – also der Teil, der touristisch recht wenig zu bieten hat. Was die Stadt allerdings gerade für einen längeren Aufenthalt trotzdem interessant macht sind die Menschen: Durch die recht großzügige Einwanderungspolitik Manitobas ist Winnipeg vermutlich eine der internationalsten Städte Kanadas und das spürt man im täglichen Leben deutlich. Ich bin mit sehr vielen verschiedenen Kulturkreisen in Berührung gekommen, die mich alle mehr als freundlich aufgenommen haben und somit meinen Aufenthalt enorm bereichert haben. Winnipeg zählt zudem zu den Städten Kanadas mit dem größten Anteil an indigener Bevölkerung - auch die kanadische Kultur kam also nicht zu knapp.

Was man zu Winnipeg sonst noch wissen sollte: Es gibt zwei Campus der University of Manitoba – Fort Garry und Bannatyne. Bevor man sein Zimmer mietet sollte man sich genau informieren, an welchem Campus das Praktikum tatsächlich stattfindet – der einfache Busweg zwischen den beiden Campus beträgt nämlich über eine Stunde.

11. Fazit

Ich möchte mich an dieser Stelle sehr herzlich beim DAAD bedanken, der mir durch dieses Stipendium zu einer der besten Erfahrungen meines Lebens verholfen hat. Solltet ihr das Glück haben auch nach Kanada fahren zu dürfen: freut euch drauf. Es ist eine wahnsinnig intensive Zeit mit Höhen und Tiefen, die man allerdings leicht überwindet. Habt keine Scheu davor, neue Leute anzusprechen und auf Menschen zuzugehen, sprecht über eure Ängste und Probleme, ich wette, mindestens einer der anderen Praktikanten macht genau dasselbe durch. Die Unterstützung, die durch den DAAD und MITACS zur Verfügung gestellt wurde, ist von unschätzbarem Wert und ich hoffe, dass diese auch weiterhin neuen Generationen von Studierenden die Möglichkeit eröffnet, sich auf das Abenteuer ihres Lebens einzulassen.